

Hinweis zur Verteilung: an alle Schulelternratsvorsitzenden von ihren KER-Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern,

durch die Neuordnung der bisherigen kreisbezogenen Schulämter zu 5 Regionalshulämtern (RSÄ) hat sich auch die Zusammensetzung des LER geändert. Der LER besteht jetzt aus 25 Elternvertretern der RSÄ mit jeweils 5 Schulartenvertretern (GS, FÖS, MS, GY, BS) sowie aus dem Vertreter der Schulen im sorbischen Gebiet und einem Vertreter der Schulen in freier Trägerschaft. Um die Arbeit des LER für die Lösung der Aufgaben in den RSA-Bereichen effektiver zu gestalten gibt es hierfür jeweils einen Verantwortlichen, der auch gleichzeitig Vorstandsmitglied des LER ist.

In Absprache mit dem Kultusminister, Dr. Rößler, wurde erreicht, dass die RSÄ beauftragt wurden mindestens einmal im Quartal eine Zusammenkunft der Kreis-Elternvertreter im RSA mit dem Leiter des RSA und Referenten zu ermöglichen, um eine Vielzahl anstehender Probleme wie z.B. hohe Unterrichtsausfälle, Lehrerversorgung, Integration oder Schulnetzplanung anzusprechen und Lösungen zuzuführen. (siehe auch S. 4)

Der LER bleibt natürlich trotzdem für alle Ansprechpartner, vor allem bei Fragen, die im regionalen Bereich nicht gelöst werden können oder die grundlegenden bzw. exemplarischen Charakter besitzen. Der LER sieht sich weiterhin in der Pflicht die Entwicklung der Schulen sowie die Verbesserung bzw. Sicherung der Schulqualität durch Elternmitarbeit vor allem vor Ort durch entsprechende Rahmenbedingungen zu fördern.

Weiterbildungsangebote seitens des LER oder die vielen Kontakte zu Gremien und Politikern reichen nicht, wenn eine kleine Zahl von Aktiven nicht auf einer breiten Elternbasis aufbauen kann. So ist es traurig, dass es leider auch in diesem Jahr Elternvertreter gibt, die sich für den KER oder LER wählen ließen, aber ihr Amt nicht ausfüllen. Dass wir mit der Elternarbeit ein Ehrenamt neben den oft sehr starken

beruflichen Belastungen ausführen, kann dies nicht entschuldigen, wenn auch Stellvertreter nicht einmal informiert werden.

Die im vergangenen Jahr initiierte Unterschriftenaktion für die Sicherung von Schulqualität durch die Festschreibung von Rahmenbedingungen wie einem Klassenteiler von 25 hat in einigen Kreisen eine hohe Resonanz gefunden, so dass immerhin ca.

26.000 Unterschriften gesammelt wurden. Hierfür möchte ich allen engagierten Elternvertretern für ihren Einsatz danken, mit der Hoffnung, dass die in Kürze zu übergebenden Unterschriften auch Akzente für die zukünftige Finanzaufteilung für Bildung in Sachsen bei den Politikern setzt.

Ihr Eckhard Mansfeld



Inhaltsverzeichnis

Seite	
2 - 3	Hinweise auf neue Gesetze, Verordnungen und Infos (Ministerialblatt SMK)
4	Bericht über das Gespräch des LER mit Staatsminister Dr. Rößler
5	Kopfnote – in dieser Form nicht!
6	erste Erfahrungen der Elternvertreter in der Zusammenarbeit mit den neuen Regionalshulämtern am Beispiel Bautzen
7	Sitzungen des LER, 12.12.98, 30.01.99, 06.03.99, 24.04.99
8	„Mehr Qualität an unseren Schulen – Qualitätssicherung oder Qualitätsverbesserung?“ Resolution des Bundeselternrates (BER)
9	Blick zum Landesschülerrat (LSR)
10	Eröffnungsrede des 1. Sächs. Bildungskongresses, vom 23.01.99 (Dr. Kurt Biedenkopf)
11	Sport in Sachsen (Landessportbund) Netzwerk innovativer Schulen (BertelsmannStiftung)
12 - 13	Termine Hinweise Infos
14	Adressen der Landeselternratsmitglieder

**im Ministerialblatt des Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK)
veröffentlichte Gesetze, Verordnungen (VO), Verwaltungsvorschriften (VwV), Ausschreibungen,
Förderrichtlinien (FRL) und Infos - Auszüge -**

Nr. 16/1998, (24.12.98)

- 314 Förderrichtlinie des SMK zur Umsetzung eines Sonderförderungsprogrammes zur Förderung von Vereinssportstätten, vom 17.11.98
- 317 Ausschreibung Wettbewerb: Aktion "Erlebter Frühling" 1999, für Kinder von 5-15 Jahren. Ziel: Frühlingsboten in der Natur suchen, beobachten und in Bildern, Geschichten oder Bastelarbeiten berichten. Unterlagen: Naturschutzjugend Sachsen, Kreischaer Str. 30, 01219 Dresden. Ergebnisse bis 15.06.99 einreichen: Naturschutzjugend, Bundesgeschäftsstelle, Stichwort "Erlebter Frühling" 1999, Königstraße 74, 70597 Stuttgart, Tel. (07 11) 76 96 36 35, Fax 76 96 36 31
- 318 Aufruf zum Musikwettbewerb "Kreativ-Kontraste-Impressionen". Liedkompositionen im Notenbild mit Text (Demo-Kassette) bei vorhandener Instrumentalbegleitung mit Begleitsatz Arrangement bis 5.07.99 an das SMK, Ref. 25, Postfach 10 09 10, 01076 Dresden
- 318 Aufruf zum 1. Schulmusikfest der sächsischen Grundschulen (8.06.99). "Börse" in Coswig bei Dresden
- 320 Aufruf zum Jugendchortreffen der Schulchöre an Gymnasien (15.04.99)
- 322 Aufruf zum 1. Schulmusikfest der sächsischen Förderschulen (9.06.99) "Börse" Coswig bei Dresden
- 324 Verwaltungsvorschrift des SMK zur Verlängerung der Geltungsdauer von 11 Verwaltungsvorschriften des SMK aus dem Jahre 1993, vom 20.11.98

Nr. 01/1999, (28.01.99)

- 002 FRL des SMK zur Gewährung von Zuwendungen für Projekte der Schuljugendarbeit in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, vom 20.11.98
gefördert werden Projekte für Jugendliche an Nachmittagen/Wochenenden Ferien. Zuwendungsempfänger sind auch Elternvereine in Kooperation mit der Schule. Antrag bis 31.07. bei: Sächs. Arbeitsstelle für Schule und Jugendhilfe, c/o Dt. Kinder- und Jugendstiftung, Hohenthalplatz 2a, 01076 Dresden, Tel. (03 51) 4 90 68 67, Fax 4 90 68 74
- 012 3. Wettbewerb in Sorbisch als Muttersprache für Schüler der Klassen 8 - 12
- 012 Ausschreibung Schultheater der Länder 1999
15. Theatertreffen für Schultheatergruppen aus allen Bundesländern, 18. 25.09.99 in Mühlhausen/Thüringen. Thema: GESCHICHTEN erzählen, für eingeladene Schülergruppen Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und alle Veranstaltungen kostenfrei bei 50 DM

pro Teilnehmer. Bewerbungen (Video, Formular 2 Fotos) bis 15.05.99 an die Landes-Arbeitsgemeinschaft für Darstellendes Spiel, weitere Infos: Geschäftsstelle der AG für das Darstellende Spiel in der Schule e. V., c/o Schultheater-Studio, FFM Hammarskjöldring 17a, 60594 Frankfurt/M Tel. (0 69) 21 23 20-44, Fax -70, E-Mail: info@bagds.bkj.de

Nr. 02/1999, (25.02.99)

- 034 Erste VO des SMK und des SMS zur Änderung der Schulordnung Fachschule, vom 22.12.98
Änderungen im § 44 und § 92a
- 034 Bekanntmachung der Neufassung der Schulordnung berufliche Gymnasien, vom 10.11.98
- 035 Neufassung VO des SMK über berufliche Gymnasien im Freistaat Sachsen
- 049 VwV zur Änderung der VwV des SMK zur Klassen- und Gruppenbildung, zur Bedarfsberechnung für die Unterrichtsversorgung und zum Ablauf des Schuljahres 1998/99, vom 29.01.99 - Ergänzungen in Teil 2 Punkt 8.1, Punkt 8.3.1, Punkt 8.3.2.1 und Punkt 8.3.3
- 050 VwV des SMK zur Änderung der VwV über Formblätter für die gymnasiale Oberstufe und die Abiturprüfung an allgemein bildenden Gymnasien im Freistaat Sachsen, vom 15.01.99
- 059 Erlass des SMK zur politischen Werbung an Schulen; Besuche von VertreterInnen politischer Parteien, vom 11.2.99
- 060 Hinweis des SMK auf die Landesliste der Lehrpläne für berufsbildende Schulen im Freistaat Sachsen, vom 26.01.99
- 060 Bekanntmachung des SMK Antragsformular und Merkblatt für die Gewährung von Zuwendungen an Berufsschüler bei notwendiger auswärtiger Unterbringung und Verpflegung, vom 02.02.99
- 065 Ausschreibung Schülerwettbewerb "Auf der Datenautobahn über den Atlantik: Fundament für eine neue atlantische Gemeinschaft?", der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in der BRD in Zusammenarbeit mit der Wochenzeitung "Die Zeit", für Schüler der 11.-13. Klasse, Aufsätze in deutscher Sprache
Quellen zur Bearbeitung des Themas z.B. Amerikanische Botschaft: <http://www.us-botschaft.de>; Körber-Stiftung: <http://www.usable.de>; transatlantisches Klassenzimmer: <http://www.tak.schule.de>; Die Zeit: <http://www2.zeit.de>,

- Preise (USA-Reise, Dollar-Preise) bis 30.04.99 an: USIS Leipzig, Amerika-Haus, atn. Essay Contest, Wilhelm-Seyffferth-Str. 4, 04107 Leipzig
- 066 Ausschreibung Fotowettbewerb Italien und Deutschland - Centro internazionale amici scuola "Amo la mia terra Ich liebe mein Land", für Schüler bis zur 7. Kl. der Grund- und Mittelschulen, Einsendung der Fotografien bis 30.05.99 an: C.I.A.S., Viale Trastevere 60, 00153 Rom, Tel. 00 39 06-58 15 54 5 89 90 64
- 066 Ausschreibung CD-ROM Projekt zur Leseförderung der Stiftung Lesen "Die Agenten des Horus" für Jugendliche von 12 - 16 Jahre, die wie 1000 Pädagogen zwischen Ostern und den Sommerferien 99 das Spiel testen (multimediale Preise)
Anmeldung ab sofort bei der Stiftung Lesen, Fischtorplatz 23, 55116 Mainz, Tel. (0 61 31) 2 88 90-0 Fax 23 03 33
System-Voraussetzungen des PC: WIN 95 / WIN NT / WIN 98, mindestens 16 MB RAM Arbeitsspeicher, CD-ROM-Laufwerk mindestens 4-fach, CPU mindestens Pentium, Soundblaster kompatibel

Beilage: Jahresinhaltsverzeichnis 1998

Nr. 03/1999, (17.03.99)

- 073 VwV des SMK zur Klassen- und Gruppenbildung, zur Bedarfsberechnung für die Unterrichtsversorgung und zum Ablauf des Schuljahres 1999/00, vom 18.02.99
- 117 Bekanntmachung des SMK Formblätter zum Vollzug der Förderrichtlinie zur Gewährung von Zuwendungen für musisch-kulturelle Projekte an Schulen des Freistaates Sachsen, vom 17.3.99
- 127 Ausschreibung Sächsisches Jugendforum für Wissenschaft und Technik
Der Landesverband Sächs. Jugendbildungswerke e. V. und das Netzwerk Junger Forscher und Erfinder Sachsen rufen alle interessierte Kinder und Jugendliche auf, Projekte auf den Gebieten Naturwissenschaften, Technik, Mathematik/Informatik auf dem Sächsischen Jugendforum am 4. - 6. 06.1999 in Hoyerswerda vorzustellen.
Infos: Landesverband Sächs. Jugendbildungswerke e. V., Bulgakowstr. 3, 01217 Dresden, Tel. (03 51) 4 01 59 00, Fax 4 01 59 02, E-Mail LJBW@compuserve.com
- 134 Information des SMK zum Sächsischen Schulbuchverzeichnis für das Schuljahr 1999/2000, -weitere Bestellungen: Sächs. Druck- und Verlags-haus, Abtl. Versand, Tharandter Str. 23-27, 01159 Dresden, Tel. (03 51) 42 03-1 82/1 83, Fax 42 03-1 86

Nr. 04/1999, (26.03.99)

- 137 VwV des SMK über die Bildungsempfehlung im Freistaat Sachsen, vom 22.02.99
- 139 Richtlinie des SMK zur In-Kraft-Setzung und Änderung der FRI, zur Gewährung von Zuwendungen zur Förderung medienpädagogischer Innovationen im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit an sächsischen Schulen, vom 25.02.99
- 139 Ausschreibung der Förderung von Projekten zur Gestaltung struktureller Grundlagen für medienpädagogische Innovationen im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit auf der Grundlage der Richtlinie des SMK vom 25.02.99 zur In-Kraft-Setzung und Änderung der FRI, zur Gewährung von Zuwendungen zur Förderung medienpädagogischer Innovationen im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit an sächsischen Schulen, vom 18.03.99
Antragstellung bis 31.07.99 beim: Sächs. Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung, Comenius-Institut, Dresdner Str. 78c, 01445 Radebeul, Tel. (03 51) 83 24-4 90 4 91
- 148 Hinweis des SMK zur Umsetzung der Rechtschreibreform hinsichtlich der Formulare der allgemein bildenden Schulen, der Förderschulen und der Schulen des zweiten Bildungsweges im Freistaat Sachsen, vom 3.03.99
- 148 Hinweis auf die Landesliste der Lehrpläne für die allgemein bildenden Schulen im Freistaat Sachsen, vom 26.02.99
- 149 Bekanntmachung des SMK: UNESCO-Projekt "Lernen für eine Welt von morgen". Förderung von Kontakten und Projekten zwischen deutschen Schulen und Schulen der spanischsprachigen Welt
Auskunft: Dt.UNESCO-Kommission, Frau Härtel c/o Niedersächsische Landesvertretung, Kurt-Schumacher-Str. 19, 53113 Bonn
Tel. (02 28) 22 83-3 24 4 30

Nr. 05/1999, (29.04.99)

- 153 VwV des SMK über Zeugnisse für berufsbildende Schulen, vom 6.04.99

Nr. 06/1999, (29.04.99)

- 234 gemeinsame VwV des SMK und des SMI über den Einsatz von Jugendverkehrsschulen in der schulischen Verkehrserziehung, vom 17.03.99
- 236 Information der Referate Lehrerbildung und schulartübergreifende Angelegenheiten über eine gemeinsame Fachtagung (8. Juli 99, in Dresden) der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt des SMK sowie der Deutschen Gesellschaft für Umwelt-erziehung e. V., vom 31.03.99
- 238 Information zum Umwelt-Kindertag am 16.06.1999
Infoblatt und weitere Infos: BUNDjugend, Friedrich-Breuer-Str. 86, 53225 Bonn, Tel. (02 28) 46 60 84
- 238 Ausschreibung Wettbewerb "Schüler machen Lieder", 16. bundesweites Treffen Junge Musik-Szene: 25.-29.11.99 in Berlin
Bewerbungsunterlagen: Berliner Festspiele GmbH, Treffen Junge Musik-Szene, Budapester Str. 50
Tel. (0 30) 25 48 90 25 48 92 13
- 238 Ausschreibung 14. Treffen Junger Autoren Bundesweiter Wettbewerb "Schüler schreiben", 25.-29.11.99 in Berlin
Bewerbungsunterlagen: Berliner Festspiele GmbH (siehe 5 Zeilen höher)
- 239 Ausschreibung zur Bewerbung als Pilotschule im Vorhaben "Professionalisierung, Regionalisierung, Organisationsentwicklung zur Förderung innovativer Lernprozesse Qualitätsverbesserung in Schulen und im Schulsystem Sachsens", Profil-Q - Ein Projekt der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung, vom 6.04.99
- 240 Ausschreibung des Förderprogramms "Demokratisch handeln" 1999, vom 30.03.99, jährlich werden bundesweit Projekte und Ideen im Unterricht und Schulleben gesucht, Abgabetermin: alljährlich: 30.11.
Anfragen: Dr. W. Wildfeuer (Regionalberater), Sächs. Akademie für Lehrerfortbildung, Siebeneichener Schloßberg 2, 01662 Meißen
Tel. (0 35 21) 41 27 45, fax 41 27 60

- 240 Jugendkunstpreis 1999 der I.K.J Sachsen e. V. "Lust auf ..." Tanz, Theater, Bewegung, Wettbewerb für Kinder und Jugendliche in Sachsen.
Bewerbungen: Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen e. V., Sternwartenstr. 4, 04103 Leipzig, Tel. (03 41) 2 57 73 05, fax 2 57 73 06

Nr. 07/1999, (28.05.99)

- 250 VO des SMK über die gemeinsame Unterrichtung von behinderten und nichtbehinderten Schülern in öffentlichen Schulen im Freistaat Sachsen (Schulintegrations-VO), vom 3.03.99
- 252 VwV des SMK zur Änderung der VwV des SMK zur Geltung von Stundentafeln an Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien (Sek. I) und Schulen im deutsch-sorbischen Gebiet im Freistaat Sachsen, vom 1.08.99 (geändert für die Grundschule Sorbisch (A), Grundschule - Sorbisch (B) und Grundschule Sorbisch (C))
- 253 Berichtigung des SMK zur VwV über Zeugnisse für berufsbildende Schulen, vom 4.05.99
- 264 Richtlinien der UNFALLKASSE SACHSEN für die Förderung von Maßnahmen im Bereich der Verkehrsaufklärung und Verkehrserziehung "Sicher zur Schule und zurück", vom 17.02.99
- 265 Konzeption des SMK zur Einführung von Förderverträgen in die überörtliche Jugendarbeit, vom 12.04.99
- 267 Ausschreibung zur VwV des SMK zur Besetzung von Stellen mit Fachleitern und Fachberatern vom 12.05.97, vom 14.04.99
- 271 Ausschreibung der Bertelsmann Stiftung: "Netzwerk führender Medienschulen", vom 19.04.99, bis 15.07. werden 10 Gymnasien gesucht, Kontaktadresse: Martina Fritsch, Bertelsmann Stiftung, Bereich Medien, Carl-Bertelsmann-Str. 256, 33311 Gütersloh
Tel. (0 52 41) 81 73 30, fax 81 93 81
E-Mail martina.fritsch@bertelsmann.de
<http://www.stiftung.bertelsmann.de/dienschulen.htm>

Hinweise für die Wahlen im Schuljahr 1999/2000

Wahl der Klassenelternsprecher + Stellvertreter

sofern keine Verlängerung der Amtszeit gemäß § 8 Abs. 2 (Elternmitwirkungs-VO) vorliegt:

bis zum 24.09.99

Wahl der Vorsitzenden der Elternräte + Stellvertreter | Wahl der Elternvertreter in die Schulkonferenz:

bis zum 15.10.99

Wahl der Vorsitzenden der Kreis-Elternräte + Stellvertreter, sofern die Geschäftsordnung nicht eine 2-jährige Amtsperiode vorsieht:

bis zum 25.11.99

siehe auch:

- VO des SMK über die **Mitwirkung der Eltern** in den Schulen

- VwV des SMK zur Klassen- und Gruppenbildung, zur

- VO des SMK über **Schulkonferenzen**

Bedarfsberechnung für die Unterrichtsversorgung und zum **Ablauf des Schuljahres** 1999/2000

(Arbeitsmaterial jedes Schul-Elternsprechers)

(Ministerialblatt Nr. 3 99 vom 17.03.99, Seite 73)

Gespräch des LER-Vorstandes mit Minister Rößler am 23.3.1999

Teilnehmer:

LER Vorstand / SMK: Herr Dr. Rößler, Herr Große, Frau Niedrig, Frau Dittrich, Herr Dr. Paulig, Frau Deipenwisch-Ruscher, Frau Holz, Frau Triquart; / LSR: Dirk Heinrich, Julia Knobloch, Petra Beckmann, Christina Witte, Herr Letu

Ergebnisse:

1. Zusammenarbeit mit den Regionalschulämtern

Die RSÄ werden durch das Ministerium angewiesen möglichst einmal im Quartal Zusammenkünfte mit den Kreis-Elternvertretern einzuberufen, um Probleme und Initiativen der Region unmittelbar zu diskutieren.

2. Zum Unterrichtsausfall

Der Staatsminister verweist auf eine weitere Reduzierung des Unterrichtsausfalles auf durchschnittlich 3,9 %. Sachsen stände mit dieser %-Zahl besser als z.B. Bayern und Hessen da, die mehr als 5 % Ausfall haben. Er weist auf folgende Probleme hin:

- Lehrerschaft ist durch Klassenrichtwerte (Sachmittel) und Stundenzahl der Lehrer festgelegt
- Es fehlen Fachlehrer für Sprachen, Kunst, Religion, Ethik
- Junge Lehrer wollen nicht an die Peripherie (z.B. nach Görlitz oder Weißwasser) gehen
- Eine große Zahl von Russisch-Lehrern ist nur für ein Fach (ihr 2. Fach) einplanbar.

Die neuen Stellen werden auf die RSÄ verteilt. Für 1998 wurden 4,5 Mio. Mark an Mitteln für Lehreraushilfen bereit gestellt, 1,5 Mill. Mark wurden davon nicht genutzt, da entsprechende Lehrer in bestimmten Fachrichtungen wie z.B. Sprachen fehlten. Zur Kompensation der Ausfälle muss der Schulleiter nötigenfalls den Ergänzungsbereich kürzen, was jedoch durch den LER als Nachteil kritisiert wurde. Bei Ausfällen, die nicht kompensiert werden können, muss der Schulleiter das RSA informieren und Unterstützung anfordern. - Hier ist eventuell seitens der Eltern eine Überwachungsaufgabe zum Management des RSA zu sehen.

3. Sprachen / Sorbisch-Angebot

Das SMK stellt dar, dass für den gymnasialen Zweig das sorbische Gymnasium Bautzen und in Hoyerswerda das Johanneum ausreichend seien. Die Frage von AG's für Sorbisch an Grundschulen scheitert an geeigneten Lehrern.

4. Grundschulproblematik/ Schulschließungen

83 erste Klassen werden mit weniger als 15 Kindern zugelassen. Im ländlichen Bereich gibt es 132 GS ohne 1. Klasse, wovon der größte Teil bereits mit Erstaufhebungsdaten versehen ist. 200 Schulträger sind in der Problematik der Unterschreitung der Schülerzahlen angeschrieben worden.

Der LER forderte das SMK auf, darauf hinzuwirken, dass den Kreis-Elternräten von den RSÄ im Rahmen der Anhörungen bessere Informationen in Form von vollständigen Materialien zugeleitet werden. Durch Frau Dittrich wird das Raster der notwendigen Papiere, die das RSA zur Entscheidungsfindung zur Schulschließung aufbringen muss, dem LER zur Verfügung gestellt.

Schulbezirke: Das SMK stellt dar, dass die Schulbezirke durch die Kommunen festgelegt werden. Der LER forderte, dass auch die Wahl von GS über Schulbezirksgrenzen hinaus möglich sein muss. Das Ministerium verwies auf eine bundesweite Verordnung und die prinzipielle Möglichkeit der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen.

5 Religion/Ethik

SMK: Es fehlen weiterhin Lehrkräfte, die Weiterbildung vorhandener Lehrkräfte erstreckt sich über mehrere Jahre. Die Gruppenmindestgröße wurde auf 8 herabgesetzt. In Sachsen gibt es 1000 Gestellungsverträge mit den Kirchen. In hohem Umfang sei auch der Unterricht für Klasse 2 gesichert.

Für eine Weiterbildung in diesen Fächern wurden gewonnen:

Lehrer für Ethik: 170 MS, 101 GY, 258 GS

Lehrer für Ev. Religion: 154 MS, 44 GY

Lehrer für Kath. Religion: 14 GS, 24 MS, 5 GY

Im Vorbereitungsjahr befinden sich in den Jahren 97-99 für Ethik: 1 MS, 6 GS; für ev. Religion: 1 MS, 5 GY

6. Lehrplangeneration 2000

Das SMK (Niedrig) führte aus, dass das Grundlagenwissen breit angelegtes Wissen sein muss. Es soll eine Entrümpelung der Studiengänge erfolgen. Die Hochschulen halten zu viele Themen für wichtig. In künftigen Lehrplänen sollen Langzeitwissen sowie methodisches Wissen eine große Rolle spielen.

Eltern und Schüler sollen in die Lehrplandiskussion einbezogen werden. Eine Steuerungsgruppe wird Grundlagenwissen definieren. Die Universität Leipzig wird lehrplantheoretische Bereiche aufarbeiten und sondieren, wo Veränderungsbedarf notwendig ist. LER / LSR werden im Rahmen der Erarbeitung der Lehrpläne Gelegenheit zur Mitwirkung erhalten.

Wichtig ist für den LER die Abstimmung der Fächer horizontal und vertikal untereinander. Eine Diskussion zum Informatikunterricht ergab, dass zunächst an allen Schulen die entsprechenden Voraussetzungen in der Ausrüstung geschaffen werden sollen. Für die Gymnasien ist an eine fächerübergreifende Ausweitung in allen Klassenstufen gedacht.

7. Förderschulen

Herr Dr. Paulig führte aus, dass folgende Förderschulzentren geplant sind:

- oberes Erzgebirge 1999/2000
- oberes Vogtland / Stollberg 2000/2001
- Torgau
- Niesky / Uhsmannsdorf

Der LER forderte, entsprechende Bestimmungen für Förderschulzentren zu entwickeln, z.B. an der Schule für Lernbehinderte in Dresden Nord.

Eine Integration erfolgt derzeit für 40 Lernbehinderte in GS und 9 Lernbehinderte in MS.

8. Kopfnoten

LER / LSR fordern eine inhaltlich detaillierte Richtlinie, damit die Anwendung auch richtig erfolgt. In die Fachnote sollten die Bewertungskriterien der Kopfnoten nicht mehr mit einfließen. Die Lehrer sollten eine Handreichung erhalten, damit die Kopfnoten objektiv bewertet werden können.

Eine Äußerungsmöglichkeit für den LER besteht nach Vorlage des Entwurfs.

Wolfram Sembdner (lt. Protokoll E. Mansfeld)

Kopfnoten - in dieser Form nicht!

Nun liegt er also vor - der lautstark angekündigte Entwurf der Verordnung zur Einführung der Kopfnoten in den Zeugnissen der Schulen des Freistaates Sachsen. Auch der Landeselternrat hatte sich im Vorwege im Sinne der überwiegenden Anzahl der Eltern positiv zu den Kopfnoten geäußert, dies jedoch mit einigen Forderungen verbunden. Der vorliegende Entwurf stellt eine Überarbeitung der Schulordnungen für Grund-, Förder- und Mittelschulen sowie Gymnasien dar, wobei lediglich einige Begriffe eingefügt bzw. gestrichen wurden. Im Mittelpunkt stehen dabei natürlich die anzuwendenden Maßstäbe und Kriterien zur Beurteilung der Kopfnoten. Betrachten wir zunächst die Kriterien, die jeweils einer der Kopfnoten zu Grunde gelegt werden sollen:

Betragen umfasst Aufmerksamkeit, Hilfsbereitschaft, Fairness, Rücksichtnahme und Toleranz, Gemeinsinn, partnerschaftlichen Umgang, Arbeitsverhalten in der Gruppe, soziales Verhalten in der Klassen- und Schulgemeinschaft und die angemessene Lösung von Konflikten.

Fleiß umfasst Ausdauer, Lernbereitschaft, Eigeninitiative, Zielstrebigkeit, Regelmäßigkeit bei der Erfüllung der Hausaufgaben und Arbeitstempo im Unterricht.

Mitarbeit umfasst Kooperationsbereitschaft, Beteiligung im Unterricht, Informationen einholen und verarbeiten, Verantwortungsbereitschaft, Entschlussfreudigkeit, Selbstständigkeit, Kompromissbereitschaft und Arbeitshaltung.

Ordnung umfasst Sorgfalt, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Einhaltung von Regeln und Absprachen, Heftführung, Bereithaltung der notwendigen Unterrichtsmaterialien und Art der Arbeitsausführung.

Diese Maßstäbe sind unserer Meinung nach viel zu wenig differenziert und überschneiden sich in einigen Bereichen. Den Lehrern sind dabei Tür und Tor geöffnet, willkürliche Bewertungen vorzunehmen, da klare Handreichungen für "unsichere" Lehrer fehlen. Es genügt nicht, zu jeder Kopfnote einzelne Schlagworte aufzuzählen in der Hoffnung, dass der Lehrer damit verantwortungsbewusst umgehen wird. Wir glauben, dass hier die Gefahr von Fehleinschätzungen konkret gegeben ist.

Ein Beispiel zur Erläuterung:

Schüler A ist Melancholiker und wirkt im Unterricht eher ruhig und verträumt. Er kennt zwar vieles, bringt sich jedoch kaum ins Unterrichtsgeschehen ein. Seine Materialien sind makellos, sein Auftreten ist korrekt.

Schüler B hingegen ist Sanguiniker, der im Unterricht aktiv mitarbeitet und oft durch Disziplinlosigkeit auffällt. Er bereichert das Unterrichtsgeschehen durch kluge Beiträge und überzeugende Darstellungen, legt jedoch keinerlei Wert auf ordentliche und übersichtlich geführte Unterlagen.

Beide Schüler weisen in den Kernfächern gleiche Durchschnitte auf. Auf den Lehrkörper wirkt Schüler A eher fleißig und ordentlich, aber viel zu ruhig, Schüler B hingegen vorlaut, disziplinos und lax in der Arbeitsauffassung. Würde man beide bewerten, käme es automatisch zu subjektiven Urteilen, wobei Sympathien und Antipathien eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Es bedarf also einer eindeutigen Handreichung für den Lehrer, die ihn hinlänglich von der Subjektivität befreit.

Auch die Kriterien für die Notengebung bedarf einer eindeutigeren Aussage. Vergleichen wir beispielsweise die Festlegung der Noten für „sehr gut“, „befriedigend“ und „mangelhaft“:

Die Note „s e h r g u t“ ist zu erteilen, wenn Betragen, Fleiß, Mitarbeit oder Ordnung des Schülers vorbildlich ausgeprägt sind.

Die Note „b e f r i e d i g e n d“ ist zu erteilen, wenn Betragen, Fleiß, Mitarbeit oder Ordnung des Schülers durchschnittlich ausgeprägt sind.

Die Note „m a n g e l h a f t“ ist zu erteilen, wenn Betragen, Fleiß, Mitarbeit oder Ordnung des Schülers unzureichend ausgeprägt sind,

so fällt auf, dass Aussagen wie „vorbildlich“, „durchschnittlich“ oder „unzureichend“ bezogen auf die o.g. Maßstäbe viel zu vage und nichts sagend sind - im Gegenteil, sie führen mit Sicherheit zu keiner Objektivität.

In der gesamten Verordnung fehlt auch die vom LER geforderte eindeutige Trennung der Bewertung von Betragen, Mitarbeit, Fleiß und Ordnung zwischen Fachnote und Kopfnote. Die Fachnote sollte nur noch die alleinige fachliche Leistung, d. h. das Wissen und Können, des Schülers widerspiegeln, hingegen sollten die Maßstäbe für die Kopfnoten nicht mehr mit in die Fachnote einfließen, wie es bisher der Fall ist. Insgesamt gesehen sollte der Entwurf vor der Inkraftsetzung im Schuljahr 1999/2000 unter der Berücksichtigung unserer Aspekte gründlich überarbeitet werden. In dieser Form ist er weder für Lehrer noch für Schüler und Eltern befriedigend.

erste Erfahrungen der Elternvertreter in der Zusammenarbeit mit den neuen Regionalschulämtern am Beispiel Bautzen

Mit Beginn des Jahres wurden im Freistaat Sachsen anstelle von bisher 20 Schulämtern und 3 Oberschulämtern 5 neue Regionalschulämter (RSA) in Bautzen, Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau gebildet, die für alle Schularten zuständig sind. Mit dem Wegfall einer Zuständigkeitsebene (Oberschulamt) soll eine größere Effizienz der Schulaufsicht erreicht werden. Ebenso sollen Entscheidungswege und Bearbeitungszeiten weiter verkürzt, Zuständigkeiten noch klarer abgegrenzt und der Informationsfluss verbessert werden. Außerdem sollen sich aus der Aufgabenkonzentration im RSA Vorteile für die Lehrerfortbildung und den Ausgleich von Lehrerressourcen, was vor allem einer weiteren Verbesserung der Unterrichtsversorgung zu Gute kommen soll, ergeben. Zudem soll mit der Schaffung der Regionalschulämter eine größere Bürgernähe erreicht werden.

Wie sehen nun nach 5 Monaten die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Regionalschulamt am Beispiel des RSA Bautzen aus?

Um gleich mit dem letzten Punkt anzufangen: eine größere Bürgernähe ist mit Sicherheit nicht geschaffen worden, denn für viele Eltern liegt das Regionalschulamt so weit entfernt, dass sich Fahrten von 100 km und mehr ergeben können. Außerdem sind die Sprechzeiten nur auf die Dienstage von 13.00 bis 18.00 Uhr beschränkt, Vereinbarungen zu anderen Zeiten sind jedoch möglich, bedürfen jedoch vorher einer telefonischen Anfrage.

Vorteilhaft ist in jedem Falle die Zuständigkeit für alle Schularten in einem Kreis. Hatte es vorher beispielsweise ein Kreiselternrat mit 3 verschiedenen Schulämtern und dem Oberschulamt zu tun, findet er jetzt im RSA Bautzen den kompetenten Ansprechpartner vor.

Die Elternvertreter im Bereich des Regionalschulamt Bautzen hatten in den 5 Monaten seit dessen Bestehen 3 Beratungen mit den verantwortlichen Vertretern. Gleich in der ersten Sitzung wurden zwischen dem Direktor des RSA, Herrn Deutschmann und den 6 Mitgliedern des LER quartalsweise Treffen vereinbart, bei denen die aktuellen Fragen und Probleme im kleinen Kreis erörtert werden sollen. Zusätzlich werden pro Jahr mindestens 3 Beratungen mit den Kreis- bzw. Stadt-Elternratsvorsitzenden und den Schulartensprechern der Kreise stattfinden.

Von den Elternvertretern wurden in den Beratungen vor allem Fragen zur Lehrerversorgung, zum Unterrichtsausfall, zu Schulschließungen und zum Schülertransport angesprochen. Es zeigte sich jedoch, dass vor allem bei der Unterrichtsversorgung mit Lehrern und damit verbunden der Minimierung des Unterrichtsausfalls vor allem in den grenznahen Regionen kurzfristig kaum Lösungen und Verbesserungen in Sicht sind.

Was haben wir Elternvertreter in dieser Zeit erreicht?

Zunächst haben wir den Dialog mit dem RSA Bautzen intensivieren können, unsere Probleme werden aufgenommen, und es wird von den Verantwortlichen versucht möglichst schnell Abhilfe zu schaffen, wobei die Elternvertreter an der Lösung - so weit wie möglich - beteiligt werden. Zu anstehenden Schulschließungen werden den Kreis-Elternvertretern jetzt erheblich aussagekräftigere Materialien zur Entscheidungsfindung zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde uns der Geschäftsverteilungsplan des RSA übergeben und für jeden Kreis bzw. jede kreisfreie Stadt wurde ein kompetenter Ansprechpartner seitens des Regionalschulamtes benannt.

Wie sieht es nun in den anderen Regionalschulämtern aus?

Mit dem **RSA Chemnitz** fand bisher eine Beratung statt, die nächste ist für den Herbst 1999 vereinbart worden. Es besteht Konsens, die Gespräche mit Inhalt zu untersetzen. nach anfänglichen Reibungsflächen zwischen Elternvertretern und dem RSA wird die Zusammenarbeit als relativ gut bezeichnet, könnte jedoch auf unterer Ebene noch besser sein.

Mit dem **RSA Dresden** wurden ähnliche Erfahrungen wie mit dem RSA Bautzen gemacht. Bisher fanden 2 Beratungen statt, eine dritte soll noch bis zu den Sommerferien folgen. Es wurden für die einzelnen Kreise zuständige Ansprechpartner benannt. Außerdem wurde die weitere Vorgehensweise in der Form vereinbart, dass vierteljährlich eine Beratung stattfindet. Fragen, die nicht sofort beantwortet werden können, werden entgegen genommen und bis zur nächsten Beratung bearbeitet. Der Informationsfluss von Seiten des RSA Dresden wird als gut eingeschätzt.

Schwierig scheint sich die Situation mit dem **RSA Leipzig** zu entwickeln. Seit Jahresbeginn fand ein Gespräch mit der stellvertretenden Leiterin statt, das jedoch als relativ unbefriedigend eingeschätzt wurde. Trotz mehrfacher Anfragen seitens der Elternvertreter war der Direktor bisher nicht bereit, einen Gesprächstermin zu benennen. Inzwischen sind es die Eltern leid, als Bittsteller auftreten zu müssen, denn der Direktor des RSA scheint die Anregung des Herrn Staatsministers für Kultus zu quartalsweisen Gesprächen nicht zu kennen bzw. zu ignorieren.

Im **RSA Zwickau** fand bisher 1 Beratung mit den Mitgliedern des LER und den Kreiselternratsvorsitzenden statt, ein 2. Treffen ist noch vor den Sommerferien vereinbart. Festgelegt wurde auch hier, dass vierteljährlich eine Beratung stattfindet, wobei allerdings die konkreten Gesprächsthemen, Fragen und Probleme vorher schriftlich dem Direktor des RSA mitzuteilen sind. Insgesamt wird eingeschätzt, dass es noch Zeit braucht, bis beide Partner zueinander gefunden haben und eine brauchbare Zusammenarbeit entstehen wird.

Sicherlich bleibt noch viel zu tun, aber ein überwiegend zufriedenstellender Anfang ist erst einmal gemacht worden. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft die Zusammenarbeit mit den Regionalschulämtern positiv gestalten können.

Wolfram Sembdner

Folgende Sitzungen des LER fanden statt:

- 39. 12.12.98 aktuelle Probleme • Wahlvorbereitung • Geschäftsordnungsänderung • Bundeselternrat- (BER-) Situation
- 40. 30.01.99 Entlastung des bisherigen LER • Einführung in die Arbeit des neuen LER durch Herrn Mansfeld und Frau Triquart (SMK) • Vorstellung der Arbeit des Landesschülerrates (LSR) durch Schülervertreter • Wahl eines neuen Vorsitzenden sowie anderer Verantwortlicher • Erfahrungsaustausch der alten und neuen LER-Mitglieder in schulartbezogenen Arbeitsgruppen
- 41. 06.03.99 Vorbereitung des Gespräches: Vorstand LER – Dr. Rößler und Mitarbeiter • Medienerziehung, Frau Stracke-Nawka - SLM (Vorstellung der Broschüre FLIMMO, Angebot der Unterstützung von Elternabenden – siehe Seite 10) • aktuelle Probleme

42. Sitzung des Landeselternrates, vom 24.04.1999

Qualität in der Schule

Stand der praktischen Umsetzung nach dem Bildungskongress

Frau Barbara Niedrig, Abteilungsleiterin „Grundsatzfragen“ des SMK, bedankte sich für die Einladung des LER und ging dann in ihren Ausführungen auf die grundsätzlichen Aufgaben von Bildung und Erziehung in der Schule sowie den Zuständigkeiten der Schulaufsichtsebenen ein und diskutierte anschließend mit den Teilnehmern über Umsetzungs-Möglichkeiten und Probleme vor Ort.

Schulqualität hängt sehr mit der Schulprofilierung zusammen, sagte sie. Eine gute Schule entsteht durch die Wahrnehmung eigener Verantwortung in Kooperation mit den Schulträgern und Mitwirkungsgremien. Die pädagogische Verantwortung des Lehrers fordert das geradezu. Jede Schule hat gesetzliche Freiräume, die sie für sich nutzen kann. Das SMK setzt zunächst auf freiwilliges Engagement: gute Erfolge bei der Schulprofilierung sollen sich herum sprechen und andere motivieren. Eine gute Schule mit hoher Qualität entsteht, wenn sich mindestens $\frac{1}{4}$ der Lehrer auf den Weg machen und so nach und nach die anderen mitziehen und anstecken werden.

Eltern haben einen großen Stellenwert beim Erziehungsprozess sowie ein (verfassungsrechtlich verbrieftes) Recht auf Erziehung - was auch eine Pflicht ist! – betonte sie. Vor Ort aber gibt es unterschiedliche Erfahrungen in der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Es gibt Schulen, die Eltern einbeziehen, andere leider weniger. Es ist die Frage, ob es hilft, dies für Schulen verpflichtend zu machen, wie bei der Schulkonferenz, wo die Schule bei bestimmten Vorhaben Eltern einbeziehen muss. Leider finden oft nicht einmal die laut Schulgesetz vorgeschriebenen Schulkonferenzen statt, die im Prozess der Profilierung von Schulen zwingend erforderlich wären. Deshalb sollen jetzt in einem ersten Schritt diese gesetzlich geforderten Zusammenkünfte von Lehrern, Eltern und Schülern wieder eingefordert werden.

Das SMK unterstützt durch Änderung von Rahmenbedingungen diese Profilierungsprozesse an den Schulen, beispielsweise ist angedacht, Lehrplan-Pflichtaufgaben zu reduzieren, Freiräume im Unterricht zu schaffen - an der Entwicklung neuer Lehrpläne wird gearbeitet. Wichtig wird sein, dass Schulleiter mehr Verantwortung und Management-Kompetenzen übertragen bekommen (Stärkung der Schulautonomie). Es ist nicht gewollt, den Schulen bis ins Einzelne Vorschriften und Gesetze zu geben, die Eigeninitiative, Courage und Verantwortung unterbinden würden. Die neu gebildeten Regionalschulämter (RSÄ) haben die Fachaufsicht, sie sollen bei der Kooperation der Schule und Eltern behilflich sein und die Schulen bei ihrer Profilierung unterstützen. Das SMK wünscht eine verstärkte fachliche Fortbildung der Lehrer und Schulleiter und stellt den Regionalschulämtern (aus vorhandenen Stellen) eigene Fachberater zur Seite. Aber auch die Schulen selbst müssen sich selbst überprüfen lernen (Schul-Selbst-Evaluation), dabei ist es wichtig, die Eltern einzubeziehen. (An einzelnen Schulen geschieht das schon mit Schülern.)

Die Qualität einer Schule ist nicht nur ein von außen messbares Ergebnis, sie ist wesentlich der Prozess, in dem alle einbezogen sind. Dabei herrscht ein Spannungsfeld zwischen dem Schulprozess insgesamt, der unter der Schulaufsicht steht und der pädagogischen Verantwortung der einzelnen Lehrer der Schule.

Die Stundenauslastung der Lehrer in Sachsen ist sehr hoch, sie kann nicht mehr erweitert werden. Frau Niedrig stellte aber auch klar, dass es kein Mitspracherecht der Eltern bei Schulleiterbesetzungen geben wird. Vorstellbar sind in Sachsen Leistungsvergleiche, z.B. bei Sprachen, um die Qualität der schulischen Ausbildung überprüfen zu können.

Die anwesenden Elternvertreter begrüßten die Bemühungen des SMK um eine bessere Schulqualität. Sie beklagten aber, dass Eltern in der Praxis, gerade in Sachsen, viel zu wenig in das Schulleben einbezogen werden, z.B. müssen Elternvertreter in den Klassen oder Schulen, für die sie gewählt sind, hospitieren können. Der Elternwille muss ein wichtiger Grund bei der Wahl der Grundschule sein, die Entscheidung der Eltern für bestimmte weiterführende Schulen muss vor der Auswahl von Schulen zur Schließung Berücksichtigung finden. Manches Schulgebäude verkommt mit den Jahren – wo ist dort die Schulaufsicht? Es wurde nach der Umsetzung von pädagogischen Erziehungskonzepten und nach dem Engagement des Ministeriums bei der Stärkung des Lehrerzusammenhaltes gefragt, einer Voraussetzung für eine gute Schulqualität. Im 21. Jahrhundert wird eine partnerschaftliche, auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten arbeitende Schule gebraucht.

Bei den anwesenden Elternvertretern blieben viele Fragen offen, auch deshalb weil die Zeit nicht ausgereicht hat, auf alles einzugehen. Ein wichtiger Schritt aber wurde getan, indem sich beide Seiten bemühten, einander zuzuhören.

Mehr Qualität an unseren Schulen - Qualitätssicherung oder Qualitätsverbesserung ?"

Resolution des Bundeselternrates anlässlich der Frühjahrsplenartagung in Trier vom 7.- 9. Mai 1999

Der Bundeselternrat begrüßt, dass ausgelöst durch die Bildungsstudien zum ersten Mal seit Jahrzehnten eine intensive Diskussion um Qualität in deutschen Schulen ernsthaft geführt wird. Den Eltern ist klar, dass die Qualität von Unterricht und Ausbildung die Zukunftsperspektiven der jungen Generation im Wesentlichen bestimmt. Deshalb müssen vielfältige Anstrengungen aller am Bildungsprozess Beteiligter unternommen werden, um die Bildung zu verbessern. Qualitätsverbesserung beginnt im Unterricht. Lehrer und Lehrerinnen müssen befähigt werden, ihren Unterricht zu optimieren und zu professionalisieren. Dazu brauchen sie Hilfen. Den Schulen ist insgesamt mehr Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit zu gewähren. Eine wesentliche Rolle bei diesem Prozess nimmt der oder die Schulleiter/in ein. Schulleiter/innen müssen bereit sein, zu führen, sie müssen Verantwortung übernehmen, sie müssen in der Lage sein, Kommunikationsprozesse in der Schule anzustoßen, diese zu begleiten und zu korrigieren. Die Voraussetzungen dazu sind sicher zu stellen.

In jeder Schule muss ein Zyklus von "Qualitätssorge" entstehen. Ein wichtiges Instrument hierzu muss die Entwicklung des Schulprogramms sein.

Der BER fordert z.B.

- eine geringere Regelungsdichte für die einzelne Schule
- mehr Kompetenzverlagerung in die Einzelschule
- selbstständiges Personalmanagement
- verstärkte Unterstützung bei der Unterrichtsgestaltung für die einzelnen Lehrer und. Lehrerinnen
- verpflichtendes Methodentraining für Lehrer/innen
- Hilfestellung bei interner und externer Evaluation
- Supervision für Lehrerinnen und Lehrer.

Bei der Entwicklung der Qualität und deren Sicherung spielen Schüler/innen und Eltern eine wichtige Rolle, weil sie diese beurteilen kennen. Nach Auffassung des Bundeselternrates müssen sich die Schulen ein regelmäßiges Feed-back von Eltern und Schülerinnen und Schülern einholen. Anschließend müssen die Ergebnisse vorurteilsfrei in den Evaluationsprozess der Schule mit einbezogen werden.

Grundsätzlich begrüßt der BER vergleichende Arbeiten. Der Bundeselternrat warnt jedoch vor naiven Überinterpretationen, da hier viele unterschiedliche Faktoren eine Rolle spielen, die vor Rückschlüssen ausreichend analysiert sein müssen.

Über den Aufbau und die Gestaltung eines guten Unterrichtes liegen fast keine Forschungsergebnisse vor. Der Bundeselternrat fordert die Hochschulen und die Kultusverwaltungen auf, Forschungsprojekte im Bereich von Unterrichtsmethodik und Didaktik zu initiieren, zu fördern und die Umsetzung zu begleiten.

Erforscht werden müssten nach Auffassung des BER z.B.

- Qualität von Unterricht
- Fachdidaktische Vorgehensweisen
- Rolle der Quantität (Lerngelegenheiten, Unterrichtsausfälle usw.)
- Effizienz der Klassenführung
- die Rolle der Lehrerpersönlichkeit
- Schüler - Lehrerinteraktionen
- Klassenklima
- Leistungsentwicklung

Nach Auffassung des Bundeselternrates gehört zu einer qualitativ guten Schule unabdingbar ein gutes Schulklima. Nur wenn sich die Schülerinnen und Schüler, die Mitarbeiter der Schule und die Eltern mit der Schule identifizieren und wohl fühlen, kann eine gedeihliche Arbeitsatmosphäre entstehen.

Fragebogen-Aktion zur Schülermitwirkung

Im April 1999 hat der Vorstand des Landesschülerrates (Christina Witte) an alle Schülersprecher der Schulen Sachsens einen Fragebogen mit ca. 24 Fragen zur praktischen Umsetzung der Schülermitwirkung gesendet. Der Rücklauf ist überraschend gut: 50 % der Fragebögen wurden bisher ausgefüllt und an die Geschäftsstelle des LSR gesendet, wo jetzt fleißige SchülerInnen tagelang auswerten und die Ergebnisse zusammenstellen müssen.

Auch der LER ist am Ergebnis interessiert, denn erstens geben die Antworten beispielsweise auf die Fragen: „Werden an deiner Schule regelmäßig Schulkonferenzen (zweimal im Jahr) durchgeführt?“ oder „Hast du schon einmal eine Einladung der Elternvertreter oder umgekehrt erhalten?“ auch Aufschluss für die eigene Arbeit, zweitens sollten auch wir Eltern an einer starken Schülermitwirkung interessiert sein (Gemeinsam erreichen Eltern und Schüler ihre Ziele ganz sicher leichter.) und drittens liegt uns Eltern nicht zuletzt auch am Herzen, dass unsere Sprösslinge die Spielregeln der Demokratie erlernen und sie durch ihr Engagement erhalten helfen.

Der Schülerrat ist in allen schulischen Angelegenheiten, die das Interesse der Schüler berühren, zu beteiligen.
... das kann auch die Teilnahme von Beauftragten des Schülerrates an Lehrerkonferenzen im Rahmen der Konferenzordnung umfassen.
(Schülermitwirkungs-VO.
§ 3 [3])

Dirk Heinrich:

„Wir wünschen uns, dass Elternvertreter auf Schülervertreter eingehen und ihnen gegebenenfalls unter die Arme greifen und dass an den Schulen eine bessere Zusammenarbeit praktiziert wird. Für Fragen der Eltern sind wir jederzeit offen!“

Vorstand des Landesschülerrates:

Vorsitzender:	Dirk Heinrich, Rietschelstr. 22, 02763 Zittau Tel. (0 35 83) 51 17 82 / Tel. /Internat (0 35 85) 44 12 11
stellv. Vorsitzende	Petra Beckmann, Otto-Schmiedt-Str. 37u, 04179 Leipzig Tel. (03 41) 4 51 21 84
verantwortlich fürs Rechtsreferat (Schülerrechte)	Falko Sachs, Untere Hauptstr. 28, 09244 Lichtenau Tel. (03 72 08) 8 38 27
verantwortlich für Finanzen und Protokolle	Christina Witte, Käthe-Kollwitz-Str. 37, 09599 Freiberg Tel. (0 37 31) 7 48 62. Tel. /Internat (0 37 26) 28 61
verantwortlich für die Presse	Le Tu Duc, Karl-Immermann-Str. 36, 09111 Chemnitz Tel. (03 71) 6 94 69 31
Geschäftsstelle	Archivstr. 6, 01097 Dresden Tel. (03 51) 5 64-28 91. fax 5 64-2892
7 beratende Mitglieder	

nächste Landesdelegierten-Konferenz: 2. - 4. Juli 99 im Uhland-Gymnasium (Leipzig)

1. Sächsischer Bildungskongress „Sachsen macht Schule“

Dresden, 23.01.99

Eröffnung (Dr. Kurt Biedenkopf) • Referat „Bilanz und Ausblick: Sachsen macht Schule“ (Dr. Matthias Röbber) • Podiumsdiskussion • Mittagspause, dabei Schulpräsentationen • Diskussion in Foren (Forum 1 Schulische Infrastruktur – Bildungsökonomie und Qualitätsentwicklung; Forum 2 Die Grundschule und ihre grundlegende Funktion für die Förderung aller Schüler unter Berücksichtigung eines differenzierten Leistungsbegriffs; Forum 3 Gymnasiale Bildung und gymnasiale Begabtenförderung; Forum 4 Der Beitrag der Mittelschulen zur Vorbereitung auf Berufsausbildung und Berufsleben; Forum 5 Schulische Berufliche Bildung – ein Beitrag zur beruflichen Qualifizierung junger Menschen) • Kaffeepause • Schlusspodium

Am Sächsischen Bildungskongress nahmen auch neben sächsischen Lehrern und verschiedenen an Bildung Beteiligten Vertreter des Landeselternrates, der Kreis-Elternräte und einige weitere interessierte Elternvertreter teil. Herr Mansfeld konnte bei der Podiumsdiskussion einige Themen aus Sicht sächsischer Eltern ansprechen. Das Referat „Bilanz und Ausblick - Sachsen macht Schule“ von Kultusminister Dr. Röbber, in dem er auf konkrete Zielvorgaben sächs. Bildungsarbeit sowie auf alle Schulformen im Einzelnen einging, ist von der Geschäftsstelle auf Anfrage zu erhalten. (Es wurde auch an alle Anwesenden verteilt.)

Eröffnungsrede, Prof. Dr. Kurt Biedenkopf

Bildung – Ausbildung – Erziehung: das sind die drei Angelpunkte der schulischen Bildung. Zuerst steht die Frage, auf welches Leben denn die jungen Leute von heute vorbereitet werden sollen, denn wie heißt es doch: Man lernt nicht für die Schule sondern fürs Leben.

Geht man davon aus, dass die Menschen heute durchschnittlich 70 bis 85 Jahre alt werden, werden sie bis ca. 2055 / 2070 leben. Nach der Jahrhundert-Prognose (Bad Kissingen) wird sich die Bevölkerung in Deutschland im 21. Jahrhundert nach unten entwickeln. Es wird zu einer größeren Zuwanderung von Menschen anderer kultureller Gegenden kommen. Prognostiziert wird sogar, dass Deutschland am Ende des 21. Jahrhunderts eine Minderheitengesellschaft sein wird. Nicht nur Deutschland, sondern auch Europa verändert sich.

Welche Fähigkeiten werden gebraucht, um ein friedliches, selbstbewusstes Leben im Europa dieses 21. Jahrhunderts sichern zu können? Was heißt das für den Bildungsauftrag von Schule in Deutschland und gerade auch in Sachsen? Wie müssen die jungen Menschen *heute* gerüstet werden, um morgen unsere Gesellschaft gestalten und fördern zu können?

Folgende Prioritäten sind zu setzen:

- Die Muttersprache Deutsch muss an Bedeutung gewinnen. Ohne Sprache keine Kultur und ohne Kultur ist Deutschland nicht denkbar. Früher bestand Konsens darin, dass die Sprache Deutsch die Definition für Deutschland ist, der Staat die Identifikation. Aber im rechtlichen und verfassungsrechtlichen Sinn wird sich der Staat im 21. Jahrhundert auflösen, die Sprache und Kultur wird in den Vordergrund rücken.
- Auch das Kennen der (deutschen) Geschichte wird erste Priorität haben.
- Junge Menschen müssen mehrsprachig gebildet werden, zwei Sprachen müssen es mindestens sein, dazu kommt die Internetsprache. (Welchen Einfluss hat das Internet auf die Sprache?)
- Die Fähigkeit, mit anderen Menschen zusammen leben zu können, die aus anderen Kulturkreisen kommen, ist zu entwickeln und stärken.
- Das Wissenskapital (nicht mehr das finanzielle Kapital) wird den Lebensstandard bestimmen, also wird der Erwerb von Wissen im 21. Jhd. wichtig sein.
- Wir sollten mögliche, wahrscheinliche soziale Situationen erfassen, in die unsere Jugend hineinwächst und sie vorbereiten und befähigen diese im nächsten Jahrhundert gestalten zu können. Aggressive Gewalt sollte genutzt werden für kulturelle Energie.

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule schafft die Grundlage für das 21. Jahrhundert. Gehen wir gemeinsam und mutig an die Umsetzung.

Weitere Gedankensplitter aus den Vorträgen und Diskussionen:

- Wenn man beginnt, die Verantwortung hin- und herzuschieben, dann beginnt der Abstieg und den können wir nicht brauchen. Wir wollen den Aufstieg! (*Das gilt nicht nur für Beamtenstuben sondern auch für die Elternarbeit!*)
- Gesetze sind dazu da, dass man sie ändert, wenn sich die gesellschaftliche Wirklichkeit ändert!
- Lehrer brauchen Anerkennung durch die Gesellschaft, durch die Eltern!
- Es gibt den Wettbewerb „Jugend forscht“ - warum nicht auch einen Wettbewerb „Lehrer forscht“?! (Aus- und Fortbildung kann man nicht trennen.)
- Wer ist für die Schüler zuständig: früh die Eltern, dann das Kultusministerium (Schule), nachmittags das Sozialministerium (Hort, Jugendförderung), abends das Innenministerium (Polizei) ... Alle müssen viel besser von Anfang an miteinander kooperieren!

Auch heutige Kinder und Jugendliche können durch Schule begeistert werden!

Sport in Sachsen

Der **Landessportbund e. V.** ist der Interessenvertreter des organisierten Sportes Sachsen. Seit seiner Gründung am 29.09.90 hat er schon mehr als eine halbe Million Mitglieder, die in 3.628 Vereinen regelmäßig in über 100 Sportarten aktiv sind. Jedes 6. Mitglied übernimmt im Verein ehrenamtliche Verantwortung.

Durch die Geschäftsstelle des Landessportbundes: Marschnerstr. 29, 04109 Leipzig / PF 10 09 52, 04009 Leipzig
Tel. (03 41) 21 63-1 28
Fax (03 41) 9 80 93 90
E-Mail LSB-Sachsen@t-online.de
Internet <http://www.sport-fuer-sachsen.de>

Generalsekretär: Dr. Ulf Tippelt

erhalten Eltern Auskünfte zu Themen rund um den Sport:, wie zum Beispiel:

- welche Sportarten werden wo angeboten
- Adressen von Vereinen und Sportschulen
- Schulsportprobleme
- Termine von Sport-Veranstaltungen
- Projektförderung
- Ferienkurse
- Fliegerclubs im Internet
- Sportkontakte
- Förderung europäischer Jugendkontakte
- Behinderten- / Seniorensport
- Ausbildungs- und Fortbildungsangebote für ehrenamtliche Trainer
- und vieles mehr

Sportjugend Sachsen

Spreewaldpaddeltour	16-17 J., 25.-31.07. - 290 DM
Surfen für Einsteiger	15-17 J., 22.-29.07. - 470 DM (Pepelow)
Reiten für Einsteiger	9-12 J., 24.-31.07. - 370 DM (Altenh.)
Mountainbike-Tour	5-17 J., 27.7.-11.8. - 875 DM (Empur.)
Abenteuersport	12-15 J., 14.-21.08. - 280 DM (Lauenh.)

weitere Infos: Tel. (03 41) 2 16 31 32

Aufgabengebiete des Landessportbundes (Auswahl)

- Y Förderung der Vereinstätigkeit (z.B. Beratung der Mitglieder, Versicherungsschutz, finanzielle Unterstützung der Aktivitäten, Mitgliederzeitschrift „Sachsensport“)
- ⚓ Vertretung des organisierten Sports in der Öffentlichkeit, sowie gegenüber Staat und Kommunen
- 🏊 Unterstützung beim Bau und Erhalt von Sportanlagen
- 🏃 Koordination von gemeinsam durch die Mitglieder zu lösenden Aufgaben, insbesondere im Kinder- und Jugendsport
- ♿ Förderung des Freizeit-, Senioren- und Behindertensports
- ⚖️ Mitarbeit bei Gesetzentwürfen und Ordnungen im Freistaat Sachsen, die den Sport tangieren
- 🏆 (Mit-)Organisation von Sporttagen (Landessporttag = Mitgliederversammlung - alle 4 Jahre)



Netzwerk innovativer Schulen

Die Bertelsmann Stiftung möchte alle Schulen in Deutschland dazu ermutigen, ihre pädagogische Arbeit weiterzuentwickeln und ihren Schulentwicklungsprozess eigenverantwortlich zu gestalten. Um all die guten Beispiele veröffentlichen zu können und in einen Erfahrungsaustausch zwischen den Schulen treten zu können, wurde im März 1998 in Münster ein Netzwerk gegründet.

Die Teilnahme im „Netzwerk innovativer Schulen in Deutschland“ ist für Schulen aller Schulformen und aus allen Bundesländern möglich, wenn sie sich in ihrer Arbeit u. a. an den Kriterien des Sonderpreises zum Carl Bertelsmann-Preis 1996 orientieren:

- Maßnahmen der Förderung von Motivation und Leistungsfähigkeit des Kollegiums; Ziele und Verfahren der Mitarbeiterführung und Personalentwicklung
- Beteiligung von SchülerInnen, Eltern und anderen Interessierten an der schulischen Arbeit
- Kooperation mit Schulverwaltung, Schulpolitik und externen Partnern
- Dokumentation schulischer Entwicklung: Methoden, Ergebnisse und Berichte der Evaluation
- Innovationserfahrung in der Unterrichts- und Schulentwicklung
- Internetzugang (vorhanden oder geplant)

Kontakt, Auskünfte und Unterlagen:

Anette Czerwanski, Bertelsmann Stiftung, Carl-Bertelsmann-Str. 256, 33311 Gütersloh
Tel. (0 52 41) 81 74 13 / Fax 81 96 42 / E-Mail Anette.Czerwanski@Bertelsmann.de
Internet <http://www.stiftung.bertelsmann.de/>

TERMINE / HINWEISE / INFOS

Bundeselternrat

24. – 26.09.99, Niederbronn Les Bains, Fachtagung des Ausschusses Berufsbildende Schulen

„Berufsausbildung für Europa – Wie müssen wir für Europa ausbilden? Sind Erfahrungen aus grenzüberschreitenden Projekten auf die allgemeine Berufsausbildung übertragbar?“

24. – 26.09.99, Werbelinsee, Fachtagung des Ausschusses Gesamtschulen

„Förderung von Kreativität als schulische Aufgabe?“

05. – 07.11.99, Bad Hersfeld, Herbstplenartagung

„Verändertes Fremdsprachenlernen in den Schulen für Europa?“

Eltern-Seminar:

„Einfluss der Medien auf Erziehung und Bildung“

• Eltern lernen mit Medien umgehen • Was Kinder gerne sehen / mit FLIMMO arbeiten

09.+ 10. Juli 1999, Schmochtitz (bei Bautzen) Veranstalter: Konrad-Adenauer Stiftung und Gemeinschaft Christlicher Eltern in Sachsen, Referentin: Frau Stracke-Nawka (SLM)

Anmeldungen sind noch möglich: Tel. (03 51) 5 64 28 85

Hilfe und Unterstützung bei Elternabenden zu Themen rund um die Medienerziehung - beispielsweise durch die Vermittlung von Referenten - bietet die Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) an.

Kontaktadresse: Frau Stracke-Nawka, Tel. (03 51) 8 14 04 32

In Sachsen wurde durch die SLM ein

Medienpädagogischer Atlas

zur Unterstützung medienpädagogischer Arbeit angefertigt.

Er ist ein Wegweiser durch Angebote der Medienpädagogik und der Medienarbeit und enthält somit jede Menge Adressen sowie Infos z. B. über:

1. medienpädagogische Einrichtungen und Initiativen,

2. über den Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungs-Kanal (SAEK) für Radioprogrammgestaltungs-Kurse, offen für alle Bürger (Laien, Schulen, zukünftige Journalisten),

3. das Konzept des SMK zur Medienerziehung. Dazu wurden über drei Jahre an 7 Schulen (GS, MS, GY) Modell-Versuche zum integrativen Unterricht im medienpädagogischen Bereich durchgeführt, geleitet durch das Comenius-Institut.

4. Fördermöglichkeiten für medienpädagogische Einrichtungen.

Zusammenkunft für eine mögliche Zusammenarbeit

„Erkennung und Förderung hochbegabter Kinder“

3. Juli 1999, 01309 Dresden, Kretschmarstr. 27 (Martin-Anderson-Nexö-Gymnasium)

10.00 Uhr: Einladung an die 20 vertieften Gymnasien Sachsens sowie die 2 Gymnasien in freier Trägerschaft und ihre Schul-Verbände

15.00 Uhr: Informationen an alle **interessierte Eltern(-vertreter)** und Lehrer über Möglichkeiten der Begabtenförderung

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK), <http://www.dghk.de>

Ansprechpartner: Helmut Kobelt, Tel./Fax (03 51) 8 49 09 89

jetzt korrekte Telefon-Nummern!

Sächsischer Landtag

Drucksachen (Gesetzesentwürfe, Anträge, Anfragen) zur sächs. Bildungspolitik sind auf Anfrage erhältlich:

CDU-Landtags-Fraktion

SPD-Landtags-Fraktion

PDS-Landtags-Fraktion

Fraktionssekretariat: Tel. 4 93 55 55

Fraktionssekretariat: Tel. 4 93 57 08

Fraktionssekretariat: Tel. 4 93 58 00

Sächsischer Landtag • Fraktion • Pressestelle • Holländische Straße 2 • 01067 Dresden • Tel. (03 51) 49 35-0
Ausschuss für Schule, Jugend und Sport, Ausschuss-Sekretariat (Herr Koch) Tel. 4 9352 38

Zum Thema Genforschung

In Hessen fährt im Auftrag der Landesregierung ein rollendes Labor in die Schulen: „BioTechmobil“. Schüler der gymnasialen Oberstufe können so mit DNA-Fäden und Pipetten experimentieren. Sie erfahren, welche Vorsichtsmaßnahmen in einem Genlabor zu treffen sind und hören Vorträge zum Thema.

Platte Werbung für die Gentechnik? Finanziers und Träger der Informationsaktion des in Bayern entwickelten und beheimateten rollenden Genlabors sind neben dem hessischen Wirtschaftsministerium und der hessischen Technologiestiftung auch die Landesverbände des Verbandes der Chemischen Industrie und der Dt. Industrievereinigung Biotechnologie. Kultusminister Hartmut Holzzapfel: SchülerInnen sollten „schon früh mit den Möglichkeiten dieser Zukunftstechnologie vertraut gemacht werden“. Er sieht auch ethische und gesellschaftliche Probleme angesprochen, ja, das BioTechmobil motiviere geradezu dazu, sich mit der Problematik auseinanderzusetzen, meint der Minister. Für die Biotechnologie-Branche ist der Weg über die Schulen sinnvoll. Ein dreistündiges Labor-Praktikum hinterlässt nun mal einen tieferen Eindruck als graue Theorie.

Aber: Im rollenden Labor werden die Risiken der neuen Technologie eher oberflächlich angesprochen. So etwa, wenn sich von einer gentechnisch veränderten Sojabohne herausstellt, dass sie allergieauslösend ist. „Dann nimmt man das Produkt vom Markt“, heißt es in den Informationen des Mobils lakonisch. „Wer weiß, was durch das Verrotten auch nur weniger gentechnisch veränderter Pflanzen im Boden geschieht, wer weiß, was Menschen oder Tiere nach dem Verzehr dieser Bohne ausscheiden und was es bewirkt?“ Diese ungeklärten Fragen werden auch nicht durch den Hinweis auf Allergene in Kulturpflanzen entkräftet. Begleitende Biologielehrer sehen Gentechnik und das Gefährt durchaus kritisch. Aber „es ist gut, dass SchülerInnen hier die Praxis kennenlernen“, so ein Lehrer, nur die Informationen gehen nicht genug in die Tiefe. So hat er für seinen Leistungskurs –gleichsam als Kontrastprogramm- eine Woche später Greenpeace zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

Quelle: Publik-Forum • 1999 • Nr. 3

Empfehlungen

W&S Zeitschrift für wirtschaftliche und soziale Bildung mit Beiträgen zu Schule und Ausbildung

Ein Informationsdienst der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Bildung e. V. Bonn (Hrsg. Dr. A. Kitsche, Prof. Dr. H. Markmann) erscheint 6 mal im Jahr, kostenlos, Redaktion: Königswinter, Tel. (0 22 44) 91 27 10, E-Mail AG-WiSo@T-Online.de, Internet <http://www.ag-wiso.de>
Bestellung: Tel. (02 09) 93 04-0, Fax (02 09) 93 04-145

Jugend für Europa Zeitschrift mit Infos über das Aktionsprogramm EURO-MED und weiteren durch die EU geförderten Begegnungen von Jugendlichen, Austauschbörsen, Seminaren, Europäischer Freiwilligendienst, u. ä.
Hrsg. Jugend für Europa, Deutsches Büro beim IJAB, Hochkreuzallee 20, 53175 Bonn

Spot on - das Junior-Magazin von Spotlight in englischer Sprache, für Jugendliche zwischen 12 – 16 Jahre, Hrsg. Dr. Wolfgang Stock erscheint 14-tägig, pro Stück 2,80 DM, Jahresabonnement 68,00DM, Internet <http://www.spotlight-online.de>, Bestellung: Tel. (0 89) 8 56 81-0, Fax (0 89) 8 56 81-105

Hinweise

Deutsche SchülerAkademie

Die Deutsche Schülerakademie ist eine Initiative zur Förderung von besonders leistungsfähigen und motivierten Jugendlichen. Sie wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Der Verein Bildung und Begabung e. V. ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Akademien.

Ziel der Akademien (mehrtägige Veranstaltungen) ist, SchülerInnen eine intellektuelle und soziale Herausforderung zu bieten, sie in ihren Fähigkeiten zu fördern und miteinander in Kontakt zu bringen. Das Niveau entspricht häufig demjenigen von Hochschulstudiengängen in den ersten Semestern.

Auskünfte und Bewerbungen: Deutsche SchülerAkademie, Bildung und Begabung e. V., Kennedyallee 62 – 70, 53175 Bonn, Tel. (02 28) 9 59 15-40, Fax (02 28) 9 59 15-19, E-Mail DSAKA@t-online.de

Unterrichts- und Informationsmaterialien für die entwicklungspolitische Arbeit in der Schule:

Stadt Chemnitz, Umweltzentrum, Dritte-Welt-Archiv
Henriettenstr. 5, 09112 Chemnitz, Tel. (03 71) 30 09 62

Mitglieder des Landeselternrates Sachsen 1998/99 und 1999/2000

	RSA-Bereich Bautzen	RSA-Bereich Chemnitz	RSA-Bereich Dresden	RSA-Bereich Leipzig	RSA-Bereich Zwickau
Grundschulen	Dr. Jörg Fleischer Zigeleistr. 3 02692 Ebendorfer Tel. (0 35 91) 30 20 12	Thomas Fenner Hölderleinstr. 15 09114 Chemnitz Tel. (03 71) 3 30 04 68	Gabriele Müller Burkersdorfer Weg 40 01189 Dresden Tel. (03 51) 4 03 37 40 Fax (03 51) 3 17 72 33	Per Kurzke Martin-Luther-Str. 1 04808 Thammenhain Tel. (03 42 62) 6 24 61	Enrico Zeitsek Dorfstr. 11 08107 Wolfersgrün Tel. (03 76 02) 8 76 55
Förderschulen	Silvio Koch Waldweg 19b 02959 Trebendorf Tel. (03 57 73) 7 61 82	Arndt Lorenz Ludwig-Kühn-Str. 23 09123 Chemnitz Tel. p. (03 71) 24 23 71 Tel. (01 72) 3 65 93 97	Helmut Kobelt Burgsdorffstr. 32 01129 Dresden Tel. / Fax (03 51) 8 49 09 89	Bernd Badendieck Oschatzer Str. 1 04749 Ostrau Tel. p. (03 43 24) 2 25 56 Tel. (01 77) 5 81 39 76	Jens Löhn Altenburger Str. 5 08129 Oberrottenbach Tel. (03 76 04) 47 32
Mittelschulen	Willibald Eyke Elsteraue 34 01917 Kamenz Tel. (0 35 78) 30 84 69 Tel. (0 35 78) 30 24 48	Gabriele Scheffler Olbernhauer Str. 22 09619 Sayda/Ullersdorf Tel. (03 73 65) 76 36	Frank Hamm Seweningsstr. 8 01445 Radebeul Tel. / Fax (03 51) 8 30 50 34 Tel. (01 77) 6 34 69 75	Horst Finke Robert-Koch-Str. 22 04567 Kitzscher Tel. (0 34 33) 74 33 07	Johannes Schmiedel Oststr. 2 08491 Netzschkau Tel. (0 37 65) 6 44 33 Fax (0 37 65) 30 08 27
Gymnasien	Wolfram Sembdner Weiße Mauer 8a 01920 Elstra Tel. p. (03 57 93) 52 35 Fax p. (03 57 93) 58 18	Rudolf Gerschler Wolgograde Allee 192 09123 Chemnitz Tel. (03 71) 25 23 26 Tel. (01 77) 2 18 37 27	Hartmut Zabel Windmühlhöhe 13 01728 Possendorf Tel. p. (03 52 06) 2 39 41	Wolfgang Franke Stötzscher Str. 17 04523 Pegau Tel. p. (03 42 96) 7 54 08	Michael Croy Hauptstr. 68 08144 Hirschfeld Tel. / Fax (03 76 07) 54 47
Berufsschulen	Burkhard Bretschneider Wilhelm-Ostwald-Str. 21 02625 Bautzen Tel. p. (0 35 91) 2 44 38 Tel. (01 71) 7 37 21 22	Horst Bessler Geschwister-Scholl-Str. 4 08393 Meerane Tel. (0 37 64) 42 16/42 14 Fax (0 37 64) 1 61 59	N. N.	N. N.	N. N.
Schulen im sorbischen Gebiet Andreas Görner, Grimmstr. 3b, 02977 Hoyerswerda, Tel. p. (0 35 71) 42 79 14					
Schulen in freier Trägerschaft Eckhard Mansfeld, Neuländer Str. 7, 01129 Dresden, Tel. (03 51) 8 49 07 61, E-Mail mansfeld_home@gmx.de					
Vorstand: Eckhard Mansfeld (Vorsitzender), Wolfram Sembdner (Stellvertreter + RSA BZ), Arndt Lorenz (RSA C), Helmut Kobelt (RSA DD), Wolfram Franke (RSA L), Johannes Schmiedel (RSA Z), Andreas Görner (sorbische Schulen)					
Presse Per Kurzke					

Herausgeber und Redaktion: Landeselternrat Sachsen

Geschäftsstelle: Archivstraße 6, 01097 Dresden, Postanschrift: PF 10 09 10, 01076 Dresden, Tel. (03 51) 5 64-28 85, Fax (03 51) 5 64-28 84 / 5 64-9 42 65
Geschäftszeit: Mi/Do 9.30-13.00 u. 14.00-17.00 Uhr. Außerhalb der Dienstzeit der Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, Frau Mechthild Wilkowski, ist der Anrufer beantwortet für Telefon und Fax eingeschalten. Sie werden sobald als möglich zurückgerufen!

Druck: Druckerei und Verlag Hille, Boderitzer Str. 21E, 01217 Dresden

Die Redaktion behält sich Kürzungen der eingesandten Beiträge vor. Eine Vervielfältigung ist ausdrücklich erwünscht.